

Inhalt

Vorwort	9
Abkürzungen	12
 EINLEITUNG	 13
a. Thema, Ziel und Aufbau der Untersuchung	13
b. Die Problematik der Schickeleforschung und methodische Kriterien zu einem Neuansatz	15
 Erster Teil: Ausbildung der kritischen und dichterischen Mittel im Zeichen des Jugendstils	 22
 EINLEITUNG: UMRISSE DER STILZUGEHÖRIGKEIT	 23
a. <i>Berührung Schickeles mit Jugendstil in der bildenden Kunst</i>	23
b. <i>Schickeles Bemerkungen zum Zeitstil in ihrer Wechselwirkung mit den Entwicklungsphasen des Frühwerks</i>	25
 I. HINEINWACHSEN IN DEN LITERATURBETRIEB	 28
1. Der Stürmerkreis	28
a. <i>Gründung des ‚Jüngsten Elsaß‘</i>	29
b. <i>Die katholische Literaturbewegung</i>	31
c. <i>Das ästhetische Programm der beiden Zeitschriften ‚Der Stürmer‘ 1902 und ‚Der Merkur‘ 1903</i>	34
d. <i>Ausstrahlung</i>	38
2. ‚Das neue Magazin für Literatur, Kunst und soziales Leben‘ 1904	39
a. <i>Psychologie des Aktuellen</i>	39
b. <i>Avantgarde</i>	41
3. Der ‚Kaffeehausliterat‘	45
a. <i>Essayistisches und Übersetzung</i>	46
b. <i>Feuilleton</i>	49
 II. DIE HERKUNFT DES INTROSPEKTIVEN ROMANS AUS DER LYRIK	 50
1. Ansätze: Vorherrschaft des Rhythmus und rhetorischer Manierismen (1901/2)	51
a. <i>Vielfalt der Einflüsse</i>	51
b. <i>‚Sommernächte‘ und ‚Pan‘</i>	54
2. Metaphorische Entwirklichung und emblematische Deutung	59
a. <i>Identität von Leben und Werk</i>	60
b. <i>Unveröffentlichte ‚Sascha‘-Fragmente (1903/04) und ‚Mon Repos‘ (1905)</i>	60
<i>‚Sascha, Epos einer Jugend‘</i>	60
<i>‚Mon Repos‘</i>	65
c. <i>‚Weiße Nächte‘</i>	70
d. <i>Die mystisch-sinnlichen Liebesgedichte in ‚Weiß und Rot‘</i>	71

3. Das eklektizistische Aufbauprinzip des Romans ‚Der Fremde‘	74
a. Handschriftliche Fassungen und Drucke	75
b. Thematik der einzelnen Bücher und ihre zyklische Anordnung	81
c. „Anarchismus der Gefühle“	84
4. Karikatur des Politischen in den dichterischen Werken vor 1909	86
a. Sozialismus und Revolution in den Büchern I und II des Romans ‚Der Fremde‘	87
b. Absurder politischer Konstruktivismus	88

Zweiter Teil: Die expressionistische Revolution 90

ZUR BESTIMMUNG DES STANDORTS 91

a. Das Expressionismusverständnis Schickeles	91
b. Die Ausdruckskunst im Umkreis älterer Stilgewohnheiten	95

I. POLITIK UND AKTIVISMUS 99

1. ‚Straßburger Neue Zeitung‘	100
Gründung, Ziel und Mitarbeiter	101
Schickeles Korrespondentenberichte 1909–1910	103
Schickele als Chefredakteur und die Wahlkämpfe von 1911 und 1912.	105
Auf dem Weg zur ‚Politik der Geistigen‘	106
2. Antipode Romain Rollands	109
3. Die ‚Zeitbücher‘	116

II. ‚DIE WEISSEN BLÄTTER‘ 119

Vorbemerkung 119

1. Grundlagen und Voraussetzungen 120

a. Historische Bedingtheit des Zeitschriftentyps	121
b. Mäzene und Verleger	124
Erik Ernst Schwabach	124
Der Verleger Kurt Wolff	124
Der Verlagsdirektor Georg Heinrich Meyer	125
Max Rascher und Paul Cassirer	125
Harry Graf Kessler	126
c. Verfahrensweisen der Redakteure	127
Im Dienste reformkatholischer Neubesinnung:	
Franz Blei dirigiert E. E. Schwabach	127
René Schickeles Taktik und die jungen Dichter	129
Albert Ehrenstein als Berater der Redaktion	131
Schickeles pazifistische Agitation	131

2. Der erste Jahrgang 1913/14: Experimentierfeld neuer Einsichten und junger Kunst, große Essayisten 133

3. Der geistpolitische Weg der Zeitschrift unter Schickele 1915–1920 135

a. Kontroversen (Thomas Mann und Heinrich Mann, Fr. W. Foerster – Franz Blei – André Suarès – Otto Flake)	136
---	-----

b. Auseinandersetzung mit Politik	142
1915: Krieg, Internationalismus u. die Erziehung zum Engagement . . .	142
Oktober 1915 – März 1916: Verschleierung der Emigration	146
April 1916 – Juli 1917: Theorie und Praxis politischer Erneuerung . . .	146
1918–1919(20): Sozialismus und Revolution, Clarté	150
4. Die literarische Heimstätte der expressionistischen Bewegung, ihre Graphiker und ihre Öffnung zur Dichtung des jungen Europa	158
a. Dichtung des jungen Europa	158
b. Kunstauffassung und Graphik	160
c. Die expressionistischen Dichter und Literaten	163
III. DICHTUNGEN IM BANNE DES EXPRESSIONISMUS	172
1. Die Lyrik: Von der revolutionären Großstadtallegorese zur utopischen Natursymbolik	173
„Weiß und Rot“	174
„Die Leibwache“	184
„Mein Herz, mein Land“ und Einzelveröffentlichungen	188
2. Die erzählende Prosa: Zwischen ironischer Distanz und Dramatisierung . .	190
a. Vorspiel: Die weltfreundigen Erzählungen um 1911–13	191
aa. Der strukturbildende Mädchenarchetyp	191
bb. Statisches Lebensgefühl	193
b. Der expressionistische Roman „Benkele, der Frauentröster“ (1914)	194
aa. Zyklus des Lebens – Modell der Revolution	195
bb. Bildsprache der Utopien	201
Allegorische Topographie des europäischen Geistes	203
Persiflage auf Erzieher und Weltverbesserer	204
Der Künstler als Tröster	205
Weibliche Masse und Revolution	207
Kunst und Wille zur Macht	209
Futuristische Welterfahrung und Instrumentalisierung der Frau . .	211
Eines vitalistischen Künstlers Buße und Verklärung	214
c. Die expressionistischen Novellen „Trimpopp und Manasse“ (1914) und „Aïssé“ (1915)	216
aa. Gesellschaftliche Deklassierung	217
bb. Exotik – Untergang oder Wiedergeburt	218
d. Nachklang: Die pazifistische Erzählung „Der deutsche Träumer“	219
3. Das Drama: Aushöhlung der Idylle	220
a. „Hans im Schnakenloch“	221
aa. Ein umstrittenes Zeitstück	221
bb. Tragödie des Elsässers, Tragikomödie des Narziß	224
b. „Am Glockenturm“	226
aa. Entstehung, Mißerfolg, Selbstinterpretation	226
bb. Spätexpressionistisches Lehrstück über die paradoxe Existenz des neuen Menschen	228
Schluß: Abschied vom Expressionismus	232

DOKUMENTARISCHER ANHANG

Anhang I: Zeittafel zu Leben und Werk René Schickeles	233
Anhang II: Bibliographie René Schickele 1900–1920	236
<i>Werke (W)</i>	238
<i>Literatur über Schickele (L)</i>	265
<i>Bildnisse von Schickele</i>	278

VERZEICHNIS DER BENUTZTEN QUELLEN UND FORSCHUNGS- LITERATUR	279
I. Quellen (Q)	279
II. Literaturverzeichnis (LV) der Forschungsliteratur, Nachschlagewerke und bibliographischen Hilfsmittel	284

Anmerkungen

Vorwort	289
Einleitung	289
Erster Teil: Ausbildung der kritischen und dichterischen Mittel im Zeichen des Jugendstils	292
I. HINEINWACHSEN IN DEN LITERATURBETRIEB	
1. Der Stürmerkreis	294
2. „Das neue Magazin für Literatur, Kunst und soziales Leben“ 1904	298
3. Der „Kaffeehausliterat“	300
II. DIE HERKUNFT DES INTROSPEKTIVEN ROMANS AUS DER LYRIK	302
1. Ansätze: Vorherrschaft des Rhythmus und rhetorischer Manierismen (1901/02)	302
2. Metaphorische Entwicklung und emblematische Deutung	303
3. Das eklektizistische Aufbauprinzip des Romans „Der Fremde“	306
4. Karikatur des Politischen in den dichterischen Werken vor 1909	307
Zweiter Teil: Die expressionistische Revolution	308
I. POLITIK UND AKTIVISMUS	309
1. „Straßburger Neue Zeitung“	309
2. Antipode Romain Rollands	312
3. Die „Zeitbücher“	316
II. „DIE WEISSEN BLÄTTER“. Vorbemerkung	317
1. Grundlagen und Voraussetzungen	318
2. Der erste Jahrgang 1913/14: Experimentierfeld neuer Einsichten und junger Kunst, große Essayisten	323
3. Der geistpolitische Weg der Zeitschrift unter Schickele 1915–1920	323
4. Die literarische Heimstätte der expressionistischen Bewegung, ihre Graphiker und ihre Öffnung zur Dichtung des jungen Europa	327
III. DICHTUNGEN IM BANNE DES EXPRESSIONISMUS	
1. Die Lyrik: Von der revolutionären Großstadtallegorese zur utopischen Natursym- bolik	330
2. Die erzählende Prosa: Zwischen ironischer Distanz und Dramatisierung	332
3. Das Drama: Aushöhlung der Idylle	338
Schluß: Abschied vom Expressionismus	344
NAMENREGISTER	345
TITELREGISTER	361